

Niederschrift

über die 14. Sitzung (öffentlicher Teil)
des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit
am Donnerstag, **10.10.2013**, 17:00 Uhr - 18:25 Uhr,
Braunsberg-Braniewo-Zimmer, Stadtweinhaus, Prinzipalmarkt 8-9, 48143 Münster

Anwesend waren:

Vertreter/-innen des Eine-Welt-Forums

Dr. Reinald Döbel , Friedl Drescher , Angela Haase-Nimzik , Christoph Lammen , Dr. Kajo Schukalla ,

Vertreter der Westfälischen Wilhelms-Universität

Dr. Susanne Klöpping , Dr. Michael Räckers (bis 18.05 Uhr),

Vertreter des Umweltforums

Nolten Kattentidt ,

Vertreter des Integrationsrats

Spyridon-Paul Marinos (ab 17.45 Uhr),

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL

Dr. Medard Mpiana Kabanda (von 17.10 Uhr - 18.10 Uhr),

von der FDP-Fraktion

Dietmar Uhlenbrock ,

für die Schriftführung

Susanne Rietkötter ,

Es fehlten:

Josef Kückmann (entschuldigt), Richard Nawezi (entschuldigt), Anne Schulze Wintzler (entschuldigt), Dieter von den Berg ,

Tagesordnung

1. Feststellung der rede- und stimmberechtigten Mitglieder
2. Einführung und Verpflichtung neuer Mitglieder
3. Niederschrift über die 13. Sitzung des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit am 25.04.2013
4. Eingänge und Mitteilungen
5. Entwicklungspolitischer Nord-Süd-Preis 2014
- 5.1. Änderung der Bestimmungen zur Auslobung des Entwicklungspolitischen Nord-Süd-Preises der Stadt Münster / bürger:sinn:stiftung
- 5.2. Besetzung des Preisgerichtes
6. Entwicklungspolitische Veranstaltungsreihe 2014 - Vorüberlegungen zum Schwerpunktthema
7. Fairtrade-Stadt Münster - Bericht über die Sitzung der Steuerungsgruppe am 17.05.2013
8. Anträge / Anregungen
9. Verschiedenes

Herr Dr. Schukalla eröffnete um 17 Uhr die 14. öffentliche Sitzung des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit und stellte die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit fest.

Er entschuldigte Herrn Kückmann, Herrn Nawezi, und Frau Schulze-Winzler.

Punkt 1 der Tagesordnung	Feststellung der rede- und stimmberechtigten Mitglieder
---------------------------------	--

Von den Anwesenden waren zum Zeitpunkt der Feststellung folgende Personen stimmberechtigt:

Frau Haase-Nimzik, Herr Lammen, Herr Dr. Schukalla, Herr Dr. Döbel, Herr Drescher, Frau Dr. Klöpping, Herr Dr. Raeckers, Herr Kattentidt.

Folgende Personen waren zum Zeitpunkt der Feststellung als Vertreter/innen der Fraktionen des Rates als beratende Mitglieder des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit redeberechtigt:

Herr Uhlenbrock

Punkt 2 der Tagesordnung**Einführung und Verpflichtung neuer Mitglieder**

Herr Dr. Schukalla erläuterte, dass die Westfälische Wilhelms - Universität als Nachfolgerin von Frau Prof. Dr. Fuchs und Frau Dr. Hiller neben Herrn Dr. Räckers Frau Dr. Susanne Klöpping, Leiterin des Dezernats für akademische und studentische Angelegenheiten der Universitätsverwaltung Münster, als stimmberechtigtes Mitglied in den Beirat entsandt habe. Frau Dr. Klöpping habe aus terminlichen Gründen an der letzten Sitzung nicht teilnehmen können.

Nach der offiziellen Begrüßung sprach Frau Dr. Klöpping folgende Verpflichtungsformel:

"Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben als Mitglied des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Münster erfüllen werde."

Punkt 3 der Tagesordnung**Niederschrift über die 13. Sitzung des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit am 25.04.2013**

Zu der Niederschrift über die 13. Sitzung des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit am 25.04.2013 gab es keine Anmerkungen.

Punkt 4 der Tagesordnung**Eingänge und Mitteilungen**

Frau Rietkötter teilte folgendes mit:

Der entwicklungspolitische Nord-Süd-Preis der Stadt Münster / bürger:sinn:stiftung werde seit dem Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit der bürger:sinn:stiftung ausgelobt. Die Stiftung stelle das Preisgeld i.H.v. 5000 € zur Verfügung. Entsprechend der vom Hauptausschuss beschlossenen Auslobungsbestimmungen müsste die Ausschreibung für den entwicklungspolitischen Nord-Süd-Preis 2014 Ende 2013 erfolgen.

Die bürger.sinn.stiftung habe der Verwaltung nunmehr mitgeteilt, dass aufgrund interner Umstrukturierungsmaßnahmen eine Entscheidung darüber, ob und in welcher Form der entwicklungspolitische Nord-Süd-Preis weiter geführt werden kann, in diesem Jahr nicht getroffen werden könne. Die Stiftung sei grundsätzlich an einer Fortführung der Zusammenarbeit (ggf. in abgeänderter Form) interessiert und habe angeboten, Anfang 2014 Gespräche mit der Verwaltung und dem Beirat aufzunehmen.

Frau Rietkötter erläuterte, dass aufgrund der geltenden Beschlusslage zurzeit keine Möglichkeit bestehe, den Entwicklungspolitischen Nord-Süd-Preis 2014 auszuloben. Der Rat habe im Jahr 2006 im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen beschlossen, keine städtischen Mittel mehr für den Preis zur Verfügung zu stellen. Nur unter der Voraussetzung, dass das Preisgeld von der bürger:sinn:stiftung zur Verfügung gestellt wird, habe der Haupt- und Finanzausschuss 2006 beschlossen, weiterhin einen städtischen Nord-Süd-Preis auszuloben.

Aufgrund der derzeitigen Entwicklungen werde die Verwaltung die Fraktionsvorsitzenden im Rat über die mögliche Verschiebung des Preises informieren mit dem Hinweis, dass nach Abschluss der Gespräche mit der Stiftung die Politik über das weitere Vorgehen informiert wird.

Punkt 5 der Tagesordnung**Entwicklungspolitischer Nord-Süd-Preis 2014**

Herr Dr. Schukalla bestätigte die Erläuterungen von Frau Rietkötter. Er erklärte, dass die bürger:sinn:stiftung auch zu ihm Kontakt aufgenommen und Interesse an der Fortführung des Entwicklungspolitischen Nord-Süd-Preises signalisiert hätte. Er schlug vor, die Diskussion über den Entwicklungspolitischen Nord-Süd-Preis auf das nächste Jahr zu verschieben.

Herr Kattentidt schlug vor, dennoch über alternative oder ergänzende Finanzierungsmodelle zu beraten. Eine Idee des Vorbereitungsteams sei z.B. gewesen, zusätzlich die Kirchen in das Auslobungsverfahren einzubinden.

Frau Dr. Kölling und Herr Drescher wiesen darauf hin, dass damit der Charakter eines städtischen Preises verloren gehen könnte.

Es bestand schließlich Einvernehmen, vor einer weiteren Diskussion zunächst die Gespräche mit der bürger:sinn:stiftung abzuwarten. Die Tagesordnungspunkte 5.1 und 5.2 wurden einvernehmlich von der Tagesordnung abgesetzt.

Punkt 6 der Tagesordnung**Entwicklungspolitische Veranstaltungsreihe 2014 - Vorüberlegungen zum Schwerpunktthema**

Herr Dr. Schukalla erläuterte, dass aufgrund der im Mai 2014 anstehenden Kommunalwahl das Schwerpunktthema für die Veranstaltungsreihe 2014 in der Sitzung des Beirates am 05.12.2013 festgelegt werden müsse. Der Beirat könnte dann in seiner letzten Sitzung vor der Kommunalwahl am 20.03.2014 über vorliegende Projektanträge beschließen bzw. Förderempfehlungen für die Sitzung des Hauptausschusses am 02.04.2014 aussprechen. Die Beschlüsse müssten unter dem Vorbehalt gefasst werden, dass der Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit nach der Kommunalwahl erneut eingerichtet und entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Herr Dr. Schukalla schlug vor, zunächst erste Eindrücke über den Verlauf der diesjährigen Veranstaltungsreihe zu sammeln.

Es folgte eine kurze Diskussion.

Allgemeine Einschätzung war, dass die bisherigen Veranstaltungen inhaltlich anspruchsvoll und interessant gewesen sind, aber wie in den letzten Jahren zum Teil nur mäßig besucht wurden. Neue Teilnehmerkreise konnten trotz der Wahl unterschiedlicher Veranstaltungsorte (Schule, Stadtwerke) meist nicht erreicht werden. Besondere Aufmerksamkeit, insbesondere auch in den Medien, erhielt das Projekt „aFarm“. Erfreulich sei, dass in diesem Zusammenhang häufig auch auf die gesamte Veranstaltungsreihe des Beirates hingewiesen würde.

Herr Dr. Kabanda schlug vor, bei künftigen Veranstaltungen die Werbung auf das Umland von Münster auszuweiten. Wichtig wären vor allem die Aktualität des Themas sowie qualitativ anspruchsvolle Veranstaltungen.

Herr Dr. Schukalla erklärte, dass eine Gesamtbewertung nach Abschluss der diesjährigen Veranstaltungsreihe in der nächsten Sitzung des Beirates erfolgen sollte.

Sodann schlug Herr Dr. Schukalla vor, Ideen für das Thema der Veranstaltungsreihe 2014 zu sammeln. Aus seiner Sicht kämen Themen wie z.B. Gesundheit, Wohnen oder Bildung infrage. Außerdem werde 2014 an den Beginn des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren gedacht. Dies könnte Anlass sein, die Reihe unter das Thema Krieg und Frieden, Konflikte, Friedenssicherung, etc.

zu stellen.

Es folgte eine ausführliche Diskussion in deren Verlauf verschiedene weitere Themenschwerpunkte vorgeschlagen wurden. Diskutiert wurden Themen wie „Diversität“, „Bildung“ oder „Auswirkungen unseres Wirtschaftssystems auf die Eine Welt (mit Hinweis auf den Einsturz der Textilfabriken in Bangladesch)“.

Herr Dr. Döbel wies darauf hin, dass die Eine-Welt-Gruppen vor Entscheidung über das Schwerpunktthema die Möglichkeit erhalten sollten, eigene Vorschläge zu unterbreiten. Ein Treffen der Mitglieder des Eine-Welt-Forums fände Anfang November statt.

Herr Dr. Schukalla erklärte, dass die Festlegung des Schwerpunktthemas Aufgabe des Beirates sei. Im Beirat seien sowohl die Netzwerke (EWF, ÖZ) als auch das Umweltforum und die Universität vertreten. Durch die Sitzverteilung werde das Votum der Eine-Welt-Gruppen entsprechend berücksichtigt.

Im Ergebnis bestand Einvernehmen, die Diskussion über das Schwerpunktthema in der nächsten Sitzung des Beirates unter Berücksichtigung evtl. vorliegender Empfehlungen der Eine-Welt-Gruppen fortzuführen.

Punkt 7 der Tagesordnung

Fairtrade-Stadt Münster - Bericht über die Sitzung der Steuerungsgruppe am 17.05.2013

Herr Dr. Schukalla bat Frau Rietkötter um einen Bericht über die Arbeit der Steuerungsgruppe „Fairtrade-Stadt Münster“.

Frau Rietkötter erläuterte, dass die Steuerungsgruppe seit der letzten Sitzung des Beirates einmal getagt hätte. Die nächste Sitzung fände am 14.10.2013 statt.

Folgendes sei seit der letzten Sitzung des Beirates geschehen:

Faire Stadtschokolade

Die Fairtrade-Schokolade sei inzwischen in Zusammenarbeit mit der Firma Zotter hergestellt und auf der Fairtrade-Messe des Adolph-Kolping-Berufskollegs am 17.07.2013 vorgestellt worden. Die Schokolade sei u.a. in den Superbiomärkten und Weltläden erhältlich. Erste Erfahrungen und Verkaufszahlen sowie die weitere Vermarktung seien Themen in der nächsten Sitzung der Steuerungsgruppe.

Internetauftritt

Der Internetauftritt sei weiterhin verbesserungswürdig. Die Steuerungsgruppe stehe im Kontakt zu dem Verein Transfair e.V., um verschiedene Änderungen und Verbesserungen vornehmen zu lassen.

EU-Projekte zum Thema Fairtrade

2012 habe der Rat der Stadt Münster beschlossen, dass Münster seine Tätigkeiten im Themenfeld Europa ausweiten solle. Ziel sei u.a., verstärkt Europäische Mittel einzuwerben und europäische Projekte mit entsprechenden Partnern durchzuführen. Die Stabstelle Internationales, Europa und Städtepartnerschaften im Amt für Bürger- und Ratsservice sei hierfür personell aufgestockt worden.

Im Bereich Städtepartnerschaften / kommunale Entwicklungszusammenarbeit sei in der letzten Sitzung des Beirates die Idee vorgestellt worden, eine internationale Fairtrade-Konferenz unter Einbindung der Partnerstädte durchzuführen. Für dieses Projekt sollten EU-Fördermittel bean-

tragt werden. Die Resonanz aus den Partnerstädten sei sehr verhalten gewesen, sodass entschieden worden sei, die Konferenz abzusagen.

Die Christliche Initiative Romero (CIR) habe der Stadt Münster inzwischen folgende neue Projektidee vorgestellt:

Für Oktober 2013 sei eine Ausschreibung für die Beantragung von EU-Fördermitteln im Bereich Entwicklungspolitische Bewusstsein- und Bildungsarbeit angekündigt, auf die sich Kommunen für Projekte zum Thema „Würdiges Leben für alle“ bewerben können. Die CIR schlägt vor, dass die Stadt Münster mit Unterstützung der CIR für ein Projekt zum Thema „Fairer Handel“ Fördermittel beantragt. Das Projekt würde mit maßgeblicher Unterstützung der CIR durchgeführt werden. Die CIR habe jahrelange Erfahrung mit der Beantragung von EU-Fördermitteln und der Durchführung von EU-Projekten.

Frau Rietkötter erläuterte, dass vor Veröffentlichung des sog. Calls noch keine Detailplanung des Projektes vorgenommen werden könne. Zum jetzigen Zeitpunkt sei aber von folgenden Rahmenbedingungen auszugehen:

Projektlaufzeit:

3 Jahre (Start 2015)

Hauptantragsstellerin:

Stadt Münster – unterstützt durch die Christliche Initiative Romero (CIR)

Antragsvolumen:

mindestens 1 Mio. €, höchstens 5 Mio. €

ProjektpartnerInnen:

PartnerInnen aus sechs verschiedenen europäischen Ländern (jeweils eine Kommune plus eine Nichtregierungsorganisation (NRO) pro Land)

Mögliche Partner:

Fairtrade-Partnerstädte (Orléans, York, zusätzlich Lublin als interessierte Stadt); Anfrage über die EUREGIO, Nutzung der Kontakte der CIR zu anderen Ländern und Organisationen

Veranstaltungsorte

Projekte werden in den einzelnen Ländern durchgeführt, geplant seien 1 -2 Konferenzen in Münster

Projekthalt

Es ist vorgesehen, dass Kommunen und NROs in enger Zusammenarbeit Bildungs- und Kampagnenarbeit durchführen, um öffentliches Bewusstsein der europäischen Bevölkerung für die Zusammenhänge von Konsum im Norden und Produktion im Süden zu bilden. Ein Fokus wird auf der Informationsarbeit liegen.

Antragsverfahren:

Sobald der Call veröffentlicht wird, werde die Stadt Münster in Zusammenarbeit mit der CIR eine erste Projektskizze einreichen. Die EU-Kommission entscheide, ob eine ausführliche Bewerbung zugelassen wird. Sollte Münster in die engere Wahl kommen, würde das Projekt im Detail geplant werden.

Frau Rietkötter erklärte, dass der Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit über die weiteren Entwicklungen informiert und entsprechend einbezogen werde. Sollte die Bewerbung erfolgreich sein, stünde das Geld ggf. auch für Aktionen und Projekte des Beirates und der Eine-Welt-Gruppen zur Verfügung.

Punkt 8 der Tagesordnung**Anträge / Anregungen**

Herr Dr. Schukalla erläuterte, dass der Ökumenische Zusammenschluss christlicher Eine-Welt-Gruppen Münster (ÖZ) einen Antrag an den Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit gestellt habe. Das Schreiben sei mit der Tagesordnung zugesandt worden. Der ÖZ beantrage, dass der Beirat die Stadt Münster auffordert, die Friedhofssatzung zu ändern und das Aufstellen von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit auf den städtischen Friedhöfen zu untersagen. Hintergrund sei, dass die Landesregierung ein neues Gesetz beschlossen habe, das unter anderem Kommunen in Nordrhein-Westfalen ermächtigt, Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu verbieten.

Herr Dr. Schukalla erläuterte, dass die Landesregierung zwar den Entwurf des Gesetzes angenommen habe, die Verabschiedung des Gesetzes aber noch nicht erfolgt sei. Eine Anregung an den Rat zu stellen sei zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht.

Es bestand Einvernehmen, dass der Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit nach Verabschiedung des Gesetzes eine entsprechende Anregung gemäß § 24 GO NRW an den Rat der Stadt Münster richten wird. Gefordert werden soll entsprechend des Vorschlages des ÖZ, dass die Friedhofssatzung geändert und das Aufstellen von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit auf den städtischen Friedhöfen untersagt wird.

Punkt 9 der Tagesordnung**Verschiedenes**

Herr Dr. Kabanda wies darauf hin, dass die Stadt Münster zurzeit ein neues „Migrationsleitbild“ unter Beteiligung vieler verschiedener Vereine und Gruppen in Münster entwickeln würde. Es sei ein sog. „Runder Tisch“ einberufen worden, an dem etwa 40 Personen teilgenommen hätten. Herr Dr. Kabanda fragte, ob auch der Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit sich an der Entwicklung des neuen Leitbildes beteiligen könnte.

Herr Dr. Döbel schlug vor, dass das Leitbild sowie Informationen über die Arbeit des Runden Tisches allen Mitgliedern des Beirates zur Verfügung gestellt werden und in der nächsten Sitzung des Beirates beraten werden sollten.

Herr Dr. Schukalla wies auf die unterschiedlichen Zuständigkeiten des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit und des Integrationsrates hin, schloss aber nicht aus, dass sich einzelne Mitglieder des Beirates an dem Prozess beteiligen können. Interessierte Mitglieder sollten sich direkt an die Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten wenden. Herr Dr. Kabanda könne ggf. Hinweise geben, an welcher Stelle sich Mitglieder des Beirates an den Diskussionen beteiligen könnten. Im Übrigen verwies Herr Dr. Schukalla auf das im Internet veröffentlichte Leitbild.

gez.
Dr. Kajo Schukalla
Vorsitz

gez.
Susanne Rietkötter
Schriftführung